

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Band:** 22 (1940)  
**Heft:** 6

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

### Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur  
Anzeigen-Entnahme: August Str. 4-6, Stadlerstrasse 64, Zürich 2, Telefon 2 29 75. Postfach-Ronto VIII 12433  
Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur A.-G., Telefon 2 22 52. Postfach-Ronto VIII 11 58

**Insertionspreis:** Die einpaltige Norm  
partielle oder auch deren Raum 30 Rp. für  
die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland; für  
Weklan: Schweiz 90 Rp., Ausland Fr. 1.50/  
Schiffrecht 80 Rp.; keine Verbind-  
lichkeit für Wiederveröffentlichung der In-  
sertate / Inzerschluss Monat Bern

**Wir lesen heute:**  
Von weiteren Staatsbürgerfeiern  
Die Nationale Frauenspende  
Von Finnlands Kindern und Frauen  
Nicht bangen, aber bereit sein  
Dr. phil. Hedwig Bleuler-Waser †

**Wochenchronik**  
Inland  
Letzten Montag hat die händelrätliche Kommission für die neuen Finanzmassnahmen des Bundes zur Deckung der Mobilisationskosten und Verteilung des Bundessteuereinkommens die Beratung der diesbezüglichen Bundesratsentwürfe, die ja in der demnächst beginnenden Session zur Behandlung kommen wird, in Angriff genommen. Verschiedene gewichtige Eingaben hierzu lagen bereits vor. Einmal haben die kantonalen Finanzdirektoren nochmals gewisse Vorbehalte angebracht, insbesondere hinsichtlich der Erhöhung des kantonalen Anteils auf 30 Prozent und einer weiteren Umwälzung von 100 Millionen aus dem Währungsauflösungsfonds als auch namentlich der normalerweise absoluten Forderung nach vermehrter Sparmassnahmen. Die Einwände der Valier Repräsentation haben wir bereits in unserm letzten Bericht dargestellt. In einem ähnlichen Sinne ist nun auch die Regierung des Kantons Zürich bei der händelrätlichen Kommission vorstellig geworden, ebenfalls ein Kantonal mit guten Steuererträgen. Auch sie betont die Dringlichkeit eidgenössischer Massnahmen zur Gewährleistung einer besseren Steuerverteilung; auch sie verweist auf die Berechnung der kantonalen Anteile an der Wehrsteuer nach der Kopfzahl, was doch einseitig die kantonalen Leistungen an direkten Bundessteuern zu Gunsten von weniger entwickelten, schärfer umgrenzten Gebieten ausgleichen würde. Es werden auch die Bedürfnisse der Gewerkschaftsbund, wie auch aus Industrie- und Handelskreisen weitgehende Änderungsanträge, zum Teil auch ganz neue Vorschläge eingegangen sind.

Ein wichtiges Transaktionsum der nächsten Parlamentstagung wird die Erhaltung von Bundesrat Wiska sein, die von den Fraktionen vorläufig bereits schon am 25. Februar erledigt worden ist. Die Situation hat sich infolgedessen nun um einiges gelockert, als die Sozialisten - wenigstens bis heute - keinen offiziellen Anspruch angemeldet haben, dies aber nicht etwa aus rechtsstaatlichen verfassungsrechtlichen Gründen (der Anspruch steht in betreffend der schweizerischen Sozialist-Interessengruppen Partei) aus, sondern weil die Sozialdemokraten keinen Grund hätten, den verschiedenen Parteien ein Ethik Verantwortung für die misserfolgreiche Politik abzunehmen, die sie getrieben haben und weiter treiben. Die Reihe ist nun also an der schweizerischen konservativen Partei. Inzwischen hat nun bereits die kantonale Partei des Kantons Tessin den vollen Willen zur italienischen Fortschrittlichen Schweiz in Winterthur zu verzeichnen, was mehr als die heutige Zeit überaus wichtigem Wert, wenn der Kantonal Tessin auch weiterhin im Bundesrat vertreten wäre, ein Gebot, das - recht durchsichtig - besonders auch in der italienischen Presse zum Ausdruck kommt.

Der Ausschuss des schweizerischen Gewerkschaftsbundes legt sich auf einer kürzlich in Bern abgehaltenen Sitzung die Arbeit fest, dass die bereits eingetragene Steigerung der Lebenskosten durch eine entsprechende Erhöhung der Löhne ausgeglichen werden müsse. Damit wären wir, so begründet auch die Stellungnahme des Gewerkschaftsbundes ist, der berechtigten, "Schraube ohne Ende" bereits fast erreicht.

**Inland.**  
Sat schon der bereits erwähnte Kampf um das räumliche Bestehen der Balkan wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt, so noch in vornehmender Weise die kürzlich in Belgrad zusammengetretene allbalkanische Konferenz der Staaten der Balkanentente Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und der Türkei. Man schenkte ihr allseitig, von London bis Moskau, die grösste Aufmerksamkeit. Nicht un-

sonn, haben doch die beiden kriegführenden Mächtegruppen ein eminentes Interesse daran, sich ihre Einflusssphäre auf dem Balkan nicht schmälern zu lassen, sondern im Gegenteil noch so viel als möglich auszuweiten. Die Balkanstaaten stehen damit beinahe zwangsläufig zwei sehr gefährlichen Feinden. Daher vor allem das Bedürfnis, sich über ein gemeinsames Verhalten über eine Art Politik gegenüber diesen Grossmächten zu beschließen und festzulegen. Zu einem ersten Zusammenstoss, zu dem so viel diskutierten Balkanblock ist es zwar nicht gekommen, wohl aus Beforgnis, die eine oder andere Mächtegruppe möchte einen solchen als Feind gegen sich gerichtet empfinden und entsprechend darauf reagieren. Doch betont die vier Staaten ausdrücklich und abnormals ihre feste Entschlossenheit, ihre bisherige Friedenspolitik im Sinne kritischer Neutralität fortzusetzen. Eine wesentliche Voraussetzung solcher Friedenshaltung ist aber auch ein tragbares Verhältnis zu den unmittelbaren Nachbarn Ungarn und Rumänien. Hier hat man die Hoffnung, dem an der richtigen Wunsch nach freundschaftlichen Beziehungen und zwar - in einem verhältnismässig gleichzeitigen Verständniss und freier Zusammenarbeit" Ausdruck gegeben. Man darf nicht übersehen, dass Rumänien in diesem Punkte einsehlicher ist. Auch es wünscht also gute freundschaftliche Beziehungen. Es hat also offenbar seine vorjährige Zerrissenheit doch etwas gemildert, dies wohl dank der inter-

nen Bemühungen der Türkei in Bulgarien einerseits, Jugoslawiens in Ungarn andererseits. Beide Staaten sagten Zurückstellung ihrer Forderungen bis nach Kriegsende, so wogegen Rumänien nun zu direkteren Verhandlungen mit einem Maximum von Konzessionen sich bereit erklärt. Die bekannte wirtschaftliche Notwendigkeit Rumäniens und z. T. auch Jugoslawiens durch das ruhmvolle Deutsche Reich nach weiter Veranlassung zum Abschluss von Abkommen zur Verhütung der wirtschaftlichen Ausbeutung der Balkanstaaten, die in Zukunft in allen diesen Fragen gemeinsam auftreten wollen. Eine erste wirtschaftspolitische Auswirkung dieser Wechselseitigkeit hat bereits an Rumänien sich deutlich bemerkbar gemacht. Die rumänische Regierung hat den kriegführenden Staaten sich auf die vertraglich festgelegten Menschen bedürfnisse und keine Erhöhung der Steuern vorgenommen wird.

Finnland steht nun im dritten Kriegesmonat. Angesichts der unablässig russischen Massnahmen muss man sich immer häufiger fragen, wie lange das bei allem Schwermut die finnische Tapferkeit nach den kriegführenden Staaten sich auf die vertraglich festgelegten Menschen bedürfnisse und keine Erhöhung der Steuern vorgenommen wird.

## Auch die jungen Schweizerbürgerinnen . . .

Die Heimat braucht uns Frauen heute mehr denn je. Drüber muss nicht mehr gesprochen werden. Sicher lebt auch in allen jungen Mädchen weitgehend der Wunsch, der Heimat zu dienen. Wir haben schon in ruhigeren Zeiten an dieser Stelle darauf hingewiesen, wie schön es wäre, wenn die Heimat jede 20 Jahre alt gewordene Bürgerin, also jedes junge Schweizermädchen, noch seiner Mühen teilhaftig machen heissen und wie bei jungen Schweizerbürgerinnen mit einer Feier in die Gesellschaft der Erwachsenen aufnehmen würde. Die heutige Zeit ist allerdings den

Jungbürgerfeiern nicht eben günstig. Die jungen Männer sind manchmal schon im Wehrdienst fern von zu Hause und doch plädieren wir auch heute dafür, dass überall in den Gemeinden Jungbürgerfeiern stattfinden und dass immer, wenn der junge Mann vom Staat resp. von seiner Wohngemeinde begrüßt wird, auch das junge Mädchen an seine Seite gestellt sein möge.

Vor kurzem ging die kleine Notiz durch uns, dass die Gemeinde Mösli an der Kirch im Jumbohof zu einer solchen Feier zusammenzurufen habe. Wie eindrucksvoll die Mädchen diese Stunde erleben, schreiben Teilnehmerinnen uns selbst. So sagt die Eine:

Ich glaube, das jeder Abend für uns Mädchen ebenso bedeutungsvoll war wie für die Jünglinge, denn auch wir erhielten einen Aufzug, unserem Land in schwerer Zeit etwas zu sein. Wir möchten wünschen, dass alle jungen Mädchen einen solchen Abend erleben dürfen, und dass diese schöne Seite, die Mädchen neben den Jünglingen in die Gemeinde aufzunehmen, bald überall Eingang finden wird.

"Bisher war man der Meinung gewesen, das gehe nur die Jünglinge an, die von Geheiles Wieder von diesem Alter an zu vollberechtigten Mitgliedern des Staates werden und damit auch ihre Pflichten als stimmfähige Bürger zu erfüllen haben.

Unschlüssig berichtet und eine Andere von ihren Eindrücken:

Schon beim Eintritt in den Saal wurde mir feierlich zugeführt. Da standen zwei lange Reihen weissegedeckter Tische, stierlich mit Zanzanzweigen geschmückt. Im Hintergrunde war eine mächtige Schweizerfahne aufgezogen, als Zeichen für das was uns diesen Abend als zusammengefasst hatte. Uns Mädchen wurde wohl etwas eigenartig zumeist, wenn wir daran dachten, dass wir jetzt in feierlicher Weise in die Gemeinde aufgenommen werden sollten. Wir waren wohl alle im Geheimen immer stolz gewesen, Schweizer-

Das war ein großes, untergeordnetes Erlebnis! Der nächtliche Gemeinderat beauftragte im vergangenen Dezember einen Abend für die neu in den Bürgerregister einretirenden Schweizerbürgerinnen und jungen Mädchen ebenfalls vollständig gleichwertigen Schweizerbürgerinnen zum ersten Mal teilzunehmen dürfen.



**Frauen, gebt für die Nationalspende!**  
Ihr helft damit, die durchaus nötigen, großen Mittel zu beschaffen, welche zur Fürsorge für unsere Armee beschafft werden müssen.  
Sie wachen alle für uns!  
Spendet alle für sie!

(Postecheck Nationalspende Bern, III / 3519)

Da nun sprach Frau M. Steiger-Bengenauer über das "Frauenleben in der Familie und Staat" wobei sie die Bedeutung der Zeit vom weiblichen Standpunkt aus betrachtete und bei jung und alt, bei Männern und Frauen (den die Eltern waren auch eingeladen) einen tiefen Eindruck hinterließ. Durch ihre Worte wird uns unserer Pflichten als junge Staatsbürgerinnen erst so recht bewusst gemacht. Es hat jeder manden jungen Mann ein geistiges (aber auch manden älteren nichts geschadet), aus beruflichem Frauenmunde von der vielseitigen Forderung der Frau zu hören und von ihren mannigfachen Pflichten, die oft so leicht übersehen und nicht genügend geschätzt werden. Anschließend hielt als dritter Redner Herr Prof. Dr. W. Sager, Rektor der E. Z. H., eine zündende Ansprache, in welcher er sich speziell an die Jungbürger richtete; er sprach über die "Rechte und Pflichten des freien Bürgers".

Dann gab uns Herr Gemeindepräsident Guggenbühl noch treffende Schlussworte mit auf den Weg, und jedes Einzelne von uns verabschiedete sich in die Hand - in stimmungsvoller Weise - seine Treue zum Vaterland, im Bewusstsein seiner Pflichten, zu wahren. Gleichzeitig wurden wir beschenkt mit dem zürcherischen Heimabuch (mit Tochter mit dem Zürcher Bürgerinnen- und Heimabuch), herausgegeben, im Auftrag des Erziehungsrates, von Herrn Dr. Karl Huber, Regierungsrat, Zürich, - ein Buch, das uns jungen Schweizerbürgerinnen und -bürgerinnen allen durchs ganze Leben ein wertvoller Ratgeber und treuer Führer in unseren bürgerlichen Pflichten und Pflichten sein wird. Ein ganze Feier war untrübt von schönen Redebeiträgen. Nachher wurde uns vom Gemeinderat noch ein höchst willkommenes Schmückchen, der dann zu dem anschließenden gemütlichen Teil überführte. - So fand der Abend einen sehr netten und harmonischen Ausklang. Ich glaube, das auch der zweite Teil nicht nur eine angenehme Abwechslung, sondern überdies von hohem ideellen Wert für uns war: Wir

Die Frau wird unserem öffentlichen Leben eine Würde und einen Wert verleihen, die ihm noch fehlen. Wir werden erst dann eine volle Demokratie sein, wenn der Mann die Frau völlig ihrem Schicksal ausgeliefert. Bundesrat Motta.

## Abschiedsworte an Frau Prof. Bleuler-Waser

Samstag, den 3. Februar 1940.  
Geipwooden von Fr. Faur-Ullrich.

Sehr verehrte Frauergemeinde.  
Ehrenvoll und länderlich ist die Aufgabe für mich, mit Worten des Abschieds an den Weg unserer lieben verehrten Frau Dr. Bleuler-Waser zu treten. Es treten mit mir viele Frauen heran, eine große Schar betrübter, bewundernder, dankbarer Frauen. Der Zürcher Frauenverein für allbalkanische Wirtschaften spricht durch mich, der Vorstand der Frauenbildungsstätte, sowie der Schweizer Verband Wissenschaftler zu dem wir alle in der Person der Frau Dr. Bleuler-Waser, als händelrätliche und literarisch gleichgerichtete Vereinigung, den Vereinigung Göttingen vertreten. Sie alle möchten die tolle Harmonie dieser Abschiedsrede durch einen Ton, einen Klang reicher und voller gestalten.  
Als die junge Frau Dr. Bleuler-Waser den Kampf gegen den Tod angetreten hatte, auf der einen Seite mit dem vollen Bewusstsein ihrer Verantwortlichkeit, was lag ihr näher, als sich auch dem jungen Verein für allbalkanische Wirtschaften anzuschließen? Als lebensfähige Wissenschaftlerin durfte sie keinen Posten unbesetzt lassen. An jenen ersten Stunden und Anfängen schon stand sie ihm zur Seite als Vorstandsmitglied, Treue und Antriebe ihm bewährend bis zum Vergehen ihrer Kräfte. Er dankt ihr heute diese Treue. Ihr weitaus und verehrter Name wird mit ihm verbunden, wird an seine Seite gehesetzt bleiben.

Die Frauenbildungstufen waren die eigene, ganz persönliche Schöpfung unserer Freundin, eine voll notwendige Keimzelle ihrer Natur. Lehrerin war sie gewesen vor ihrer Verheiratung aus Berufung und Sendung, mit ganzer Seele. So sehr, das sie dem weit Besten, das ihr das Leben zu schenken gewillt war, dem Frau- und Mutterberuf, das Gute nur zögernd opfern konnte. Bestimmten Grenzen überließ sie der Nachfolgerin ihren Platz an der Schule, verlagenden Blick warf sie immer wieder nach der Stätte ihres Wirkens zurück. Wohl gab ihr das Leben in verändernder Gestalt die reichste Gelegenheit zum bilden und formen, zum führen und leiten, im eigenen Heim, in der eigenen geliebten Familie. Aber ihr reger Geist konnte sich nicht begrenzen. Sie sah, wo es Not tat und sich handelte ein. Kurz nach dem letzten Kräfte rief sie diese Karte für Frauen ins Leben, selber lebend mit Begierde und Hingabe, der Frau dadurch die Möglichkeit zur Erweiterung ihres Horizontes, zur selben Zeit. Weiter - Entwidlung verdrängend, - zu einer Zeit, die von Volksschulische noch nicht abtrat. Heute noch führen die Frauen-Bildungsstätte jeden Winter ihr Programm durch, literarisch, wissenschaftlich, sozial. Den mühenreichen Händen ihrer Gründerin sind sie entstanden, aber sie deuten das Wort: ihre Werte aber folgen ihnen nach.

Das waren Werk, der hohen Anteilens der Verdienste sind es gegeben, nicht nur den Mühen der Zeit mit seinem Ohr zu vernehmen, sie erlieben ihm mehrheitlich daran, "Frauen vom Antriebe nicht nimmt sich ein schwaches Weibchen, im Jahre 1916 schickte sie zu neuen Kräfte, wer erinnerte sich nicht? wurden die ihren schwachen Ruf nach nationaler, staatsbürgerlicher Erziehung der Jugend laut. Dieses Mädchen, damals neu und originell, hat heute noch nichts eingebüßt von seiner Frische, heute noch kann ihre Funken in junger Kraft ein Feuer entzünden. Sein glühendes Gemisch von Humor und Ernst, von Weisheit und Spiel ist der vollkommene Widerspiegel seiner Dichterin. Spiel und Ernst lagen in ihrer Natur föhlich vereint, vereinigen sich auch im hohen Streben nach ethischen Zielen. Sie war im Bewusstsein, dass sie sich gefehlt, eine eigene, eine lebenswerte, Waise anvertraut war, über ihre bisherige Bedeutung. Und das war das Große an ihr: sie stellte diese in den Dienst der Sache ohne zu fargen, ohne zu berechnen. Für die Sache war ihr das Beste am eunig. So entstanden die viel reifen Spiele und dramatischen Szenen, die, viel deutlich und unumkehrbar, oft unglücklich und lebenswichtig, ihre Ziele verfolgten. Unerschütterlich stellte sie ihre Forderungen in den Dienst der Aufgabe. Sie kannte nicht die Erschlaffenheit des Part von Part.

Aber wie schön und beglückend muss es wiederum für die Dichterin gewesen sein, wenn, sie wie fählich Dichterin sein durfte, wenn sie ihre Fantasie in den Schriften und im Gespräch, das sie vertrat, Erlebung schenken lassen durfte. Die ideale Gelegenheit dazu hat ihr der Liebesbrief Göttingen, dem in Begleitung verbunden und angetan war. Nicht nur führen wir ihren Namen im Verzeichnis der Vortragenden an literarischen Abenden, sie hat ihm annähernd geistreiche Beispiele, sie hat ihm die Gegenwart erleben 25 Jahre schenken, nicht ablassen, nicht verlieren. Und des besten war ihr zu wissen, hätte sie nicht ein Richard Buch in lebenswählicher Freundschaft an sich zu schließen vermocht? Die weisheitliche Liebe und Verehrung findet ihren Niederschlag in der Erzählung R. Suds "Sabewig im Kreuzgang" und weisheitlich in ihren Erinnerungen an den Gründung in Zürich. Temperamentvoll und besonnen geistert da die junge Zürcher Studentin mit dunklen Augen und feinen Gesichtszügen durch Zürichs große Gassen.









Bern: Sprechklub: Freitag, 16. Februar, 16.30 Uhr, Vortrag von Alice Susanne Albrecht (Sugano) über: „Theophrastus Paracelsus, von seiner Auffassung über Mensch und Natur.“

Kafel: Madamerinnen - Vereinigung, Mitgliederversammlung, Mittwoch, 14. Februar, 20.15 Uhr, im Café Friedrich, Bahnerstrasse 9. Vortrag von Marie Spreiter, S. W. G., Führer in Buchwil: „Die Auseinandersetzung mit den Geheimgängern im Neuen Testament.“ - Gäste sind willkommen.

Sprechklub, 15. Februar, 16.30 Uhr, Vortrag von Alice Susanne Albrecht (Sugano) über: „Die Gehalt des Oberst F. B. Lawrence in Arabien.“

Schaffhausen: Vereinigung für Frauenzimmerrecht, Montag, 12. Febr., punkt 8.15 Uhr, in der Rindenburg: Generallieutenantlung, Geschichtlicher Teil; Tee-Pause; Vortrag von Frau E. Fischer-Wirth, Badel, über: „Die Schweizerfrau in erster Zeit.“ - Gäste sind willkommen.

Zürich: Hausfrauenverein Zürich und Umgebung, Mittwoch, 14. Februar, punkt 19.30 Uhr im Kirchengemeindehaus am Kirchenstrassen, gr. Saal: Generallieutenantlung.

Zürich: Sprechklub, Rämistrasse 26, 12. Februar, 17 Uhr, Musikfektion: Frau Lilli Reiff erzählt aus ihrem Leben. - Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

**Reaktion.**

Maagener Zeit: Ernst Bloch, Zürich 5, Zimmertstrasse 25, Telefon 822 03.  
 Feuilleton: Anna Herzog-Suter, Zürich, Freudenbergrasse 142, Telefon 812 08.  
 Wochenchronik: Helene David St. Gallen, Tel. Nr. 19

**Derektiv Klier** streng diskret  
 erstes Spezialbüro  
 schließt Klarheit in Vertrauens- Ehesachen, Vaterschafts-  
 Prozessfällen Beobachtungen, treu fischer Horats & Suter  
 Auskünfte **16.56** Bahnhof Zürich, Tel. 3 99 48  
 a. Derektiv, Stadt Zürich & Fremdenpolizei

**Haushaltungsschule Zürich**  
 Sektion Zürich des Schweiz. Gemeinnütz. Frauenvereins  
**Koch- u. Haushaltungskurs**  
 für Interne und Externe  
 Dauer 5 1/2 Monate. Beginn: ca. 20. April 1940.  
 Prospekte, Auskunft täglich 10 - 12 und  
 2-5 Uhr durch das Bureau der Haushaltungsschule,  
 Zellweg 21a. OF 20212 Z

**Evangelisches Töchter-Institut Horgen** (am Zürichsee)  
**Kochen - Haushaltung - Sprachen**  
 Kursbeginn: 1. Mai und 1. November  
 Illustr. und detaill. Prospekte versenden auf Verlangen:  
 Die Vorseherin Fräulein M. Schnyder,  
 Tel. 92 46 12 und der Dir. Präs. J. Schwarzenbach,  
 Seehaus, Horgen, Tel. 92 46 80. P 523 Z Z

**Helvetia Backpulver**



**SILENTIA STAUBSAUGER**

PREISWERT  
 PRAKTISCH  
 ELEGANT  
 STORFREI  
 2 Jahre Garantie

Electro-Automaten A.G.  
 Zürich Bern Basel

**Wo kauft die Frau in Zürich?**

**Küchengeräte**  
 in unserer **SPEZIAL-Qualität**  
 bereiten auch Ihnen Freude.  
 Neue Adresse:  
**Nüschelerstrasse 44**

**SCHWABENLAND & CIE AG**  
 Zürich

**Frauen**  
 Hilft dem Vaterland, indem ihr für unsere braven Wehrmänner strickt und sie vor Kälte und Erkrankung schützt.

Strickt Ihnen warme Pullover, Handschuhe, Kopfwärmer, Kniewärmer, Leibwärmer, Socken etc. Die Wolle dazu, sowie gedruckte Anleitungen, finden Sie in reicher Auswahl beim

**„Soldatenuetti“**  
 Alles für Eusere Soldate  
 P. Dietschheim, Seidengasse 16, Zürich 1

**Dipl. Pédicure**  
 Manicure  
 Schönheitspflege  
 Tel. 4 44 20  
 la. Referenzen

**Fr. B. Streuli**  
 Hottingerstrasse 2, Zürich  
 beim Heimplatz

**Kräuter gibt es überall**  
 über unsere Kräuter aus den Schweizeralpen sind besonders kräftig und wirksam.

**Kräuter-Zentrale Kerzing**  
 vom. Temp.  
**Zürich 1 Rämistr. 5**  
 b. Bellevue Tel. 244 59  
 33 Jahre Kräuterkentrale bürgen für Qualität.

**Kombischränke und Kombibüfette**



kauft man doch bei **KOMBI-ROHNER**  
 dem Fachmann mit ca. 40 Mod.  
**P. ROHNER**  
 KANZLEISTRASSE 6

**Wo kauft die Frau in Winterthur?**

**VISITE!**  
 Nebst den gemütlichen Stunden bleibt Ihren Gästen das feine Konfekt von Ganz in bester Erinnerung

**Bäckerel-Konditorei Ganz am Obertor**

**Das altbekannte Vertrauenshaus für gute Stoffe**

**F. Litschgi-Thumiger**  
 Obergasse 22 Winterthur

Große Auswahl in **Geschenkartikeln**  
 zu vorteilhaften Preisen

in Kristall, Porzellan, Keramik, Silber und versilberte Tafelgeräte, Bestecke, Bijouterien, Lederwaren, Lampen, Kleinmöbel, Japanwaren.

**Bertha Burkhardt, Zürich 1**  
 Promenadengasse 6, Tramhalt: Kunsthaus - Pfauen  
 Telefon 2 09 14

**Güggeli** am Spieß gebraten Fr. 3.90

**Seiler's Spezialkonserven „Lerex“**  
 als ständiger Vorrat im Hause

**Traiteur-Seiler**  
 Uraniastraße 7 Zürich 1

**Frau Meili-Epprecht**  
 vorm. Meili & Co. Zürich  
 Fraumünsterstrasse 23  
 1. Stock. Lift  
 Telefon 3 15 86

**Gute Bettwaren!**  
 Kissen, Decken, Flach-Decken, Steppdecken, Wolldecken

**CORSET-SALON**  
 BEBE-ARTIKEL  
 FEINE DAMENWASCHE

**Myrthe**

**Alice Kägi** ZÜRICH 7  
 Forchstrasse 37 beim Kreuzplatz  
 Telefon 4 25 66

Im Spezialgeschäft für **Bettwaren und Steppdecken**

**Frau E. Friederich-Jonsson, Zürich 8**  
 Telefon 2 13 94 Mühlebachstrasse 25

werden Sie jederzeit prompt und reell bedient. Neuanfertigungen und Reparaturen von Matratzen, Steppdecken, Federzeug, Vorhänge

**Vertrauenshaus**  
 für gepflegte prima **Wäsche-Aussteuern**  
 noch äußerst preiswert bei **MÜLLER & Sommerau**  
 THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH

**Kolibri**  
 Zürich Uraniastraße 2

Größte Auswahl in **Strickmaterial**

Handarbeiten in allen Techniken  
 Eigenes kunstgewerbliches Atelier  
 Strickstube **J. Schurter.**

**Elektrische Haushaltapparate**

**Baumann, Koelliker & Co., A.-G., Zürich 1, Sihlstrasse 37**  
 Tel. 3 37 33

TELEPHON 3 46 86  
 TELEGRAMM-ADRESSE: BLUMENKRÄMER

**Blumenkrämer**  
 „Das Haus, das jeden zufriedenstellt“

ZÜRICH  
 BAHNHOFSTRASSE 38

Der heimelige **Teeräum**  
 Marktgasse 18  
**Gipfelstube**  
 W. BERTSCH, BOMM ZÜRICH

**Wo kauft die Frau in Winterthur?**

**E. Hajner** Winterthur  
 Stadthausstrasse 75  
 vis-à-vis Gymnasium  
 Telefon 2 20 28

**CORSETS**

Stets Neuheiten in modernen Corselets. Hüftformer. Sportgürtel. Brusthalter. Gummigürtel

Maßarbeiten, Aenderungen und Reparaturen bei schnellster Bedienung. Schöne Strumpf-Auswahl

**Küchen- und Haushaltgeräte**  
 in prima Qualität und großer Auswahl kaufen Sie vorteilhaft bei

**A. FIERZ ERBEN**  
 Steinberggasse 61, Winterthur

**J. Jung** Glaserei, Winterthur  
 Technikumstrasse 32 • Telefon 2 69 46

Ausführung sämtlicher Reparaturen von Glaser- und Schreinerarbeiten

**Wollzentrale (Marktgasse)**

Größte Auswahl in **Wolle - Garne - Seide**

Gratis-Strickanleitung 5% Rabatt

**Warum sich im Winter? mit der Wäsche plagen?**

Billigste Besorgung von **Kilo-Wäsche**

wobei alles Glatte gemangelt und nur wenige Stücke zum Bügeln verbleiben. Sämtliche Herren-, Damen-, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche besorgt Ihnen gewissenhaft die

**Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur**  
 (ältestes Geschäft am Platze)  
**Wiesenstrasse 3 - Telefon 2 16 52**  
**Abgabe: Badgasse 8 - Tel. 2 16 42**

Die Wäsche wird abgeholt und ins Haus gebracht.

**Haushaltungsschule Bern**  
 der Sektion Bern des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins  
**3 Fischerweg 3**

Am 1. Mai 1940 beginnt der sechsmonatige **Sommerkurs**. Zweck der Schule ist: Ausbildung junger Mädchen zu tüchtigen, wirtschaftlich gebildeten Hausfrauen und Müttern.

**Praktische Fächer:** Kochen, Servieren, Haus- und Zimmerdienst, Waschen, Bügeln, Handarbeiten, Gartenbau. P 6307 Y

**Theoretische Fächer:** Nahrungsmittel- und Gesundheitslehre, Haushaltungskunde, Hauswirtschaft, Buchhaltung, Kinderpflege.

Auskunft und Prospekte durch: **Die Direktion, Tel. 2 24 40**

**Für Ihren Notvorrat**  
 verwenden Sie nur das kaltgepresste, lange Zeit haltbare **AMBROSIA-OEL**

Für die Lagerung von Oel sind Glasflaschen nicht geeignet, da das Tageslicht dem Oel schadet; kaufen Sie deshalb die **praktischen Kannen** zu 2 kg, 5 kg, 10 kg

**SPEISEOEL**  
**Ambrosia**

